

METHODENBERICHT ZUR ABSOLVENTENBEFRAGUNG UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Prüfungsjahrgang 2011 - Befragung im Wintersemester 2012/2013

TABELLARISCHE ECKDATEN DER BEFRAGUNG

Zentrale Themen	Studienverlauf Retrospektive Bewertung des Studiums Verbleib nach Studienabschluss Beschäftigungssuche Beschäftigungsbedingungen Berufserfolg Berufliche Tätigkeit und Kompetenzen
Methode	Schriftliche Befragung (Online- und Papierversion); postalische Einladung zur Befragungsteilnahme und drei Erinnerungen
Grundgesamtheit	Alle 1.895 Absolventinnen und Absolventen der Universität Osnabrück mit Studienabschluss im WS 2010/11 und SS 2011
Adressqualität	11 unzustellbare Adressen (0,6 % der Grundgesamtheit)
Antworten	920 Absolventinnen und Absolventen Ausschöpfungsquote: 49 % (bezogen auf die bereinigte Bruttostichprobe)
Zeitraum der Durchführung	02.10.2012 bis 15.02.2013

ANLAGE DER BEFRAGUNG

Im Wintersemester 2012/13 wurde an der Universität Osnabrück zum fünften Mal eine hochschulweite Absolventenbefragung durchgeführt. Die Befragung diente dazu, folgende Fragestellungen zu beantworten:

- Wie bewerten die Absolventinnen und Absolventen ihr Studium in der Retrospektive?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind die Absolventinnen und Absolventen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben heutige Absolventinnen und Absolventen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

Befragt wurde der Abschlussjahrgang 2011. Somit lag der Hochschulabschluss zum Befragungszeitpunkt ca. ein bis zwei Jahre zurück, d.h. der Übergang von Studium in den Beruf fand erst vor kurzem statt bzw. ist noch im Gange. Zu diesem Zeitpunkt ist davon auszugehen, dass die Absolventinnen sich einerseits noch gut an das Studium zurückerinnern, andererseits aber bereits Aussagen zur Beschäftigungssuche

oder dem Berufseinstieg machen können. Die Befragung wurde als Vollerhebung durchgeführt, d.h. alle Absolventinnen und Absolventen des betreffenden Abschlussjahrganges mit Ausnahme der Promotionsabsolventen wurden befragt. Die Befragten hatten die Möglichkeit, den Fragebogen entweder online oder als Papierfragebogen auszufüllen. Die Absolventinnen und Absolventen wurden auf dem postalischen Wege bzw. per Email kontaktiert. Beim ersten Kontakt wurden sowohl personalisierte Serien-E-Mails mit einem Direktlink zum Online-Fragebogen als auch postalische Anschreiben versandt, erst im Viertkontakt wurden Papierfragebögen versendet (siehe Tabelle 2).

Um möglichst viele Personen zu erreichen, wurden die der Hochschule vorliegenden Adressen über den Service „Addressfactory“ der Deutschen Post, die Einwohnermeldeämter, telefonisch und/oder über das Internet recherchiert und ggfs. aktualisiert. Um eine hohe Beteiligung an der Befragung zu erhalten, wurden neben dem ersten Aufruf zur Teilnahme drei Erinnerungen verschickt, so dass die Absolventinnen und Absolventen insgesamt bis zu viermal kontaktiert wurden (sofern sie nicht zwischenzeitlich an der Befragung teilgenommen hatten).

Die Absolventenbefragung ist eingebunden in das Kooperationsprojekt „Studienbedingungen und Berufserfolg“ (Kooperationsprojekt Absolventenstudien KOAB), das vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung, Kassel (INCHER), koordiniert wird. Ziel von KOAB ist die bundesweite Abstimmung bei der Implementierung von regelmäßigen Absolventenbefragungen, um Vergleiche zwischen verschiedenen Hochschulen zu ermöglichen. Die Ergebnisse der Befragungen an den einzelnen Hochschulen werden durch das INCHER in einem Gesamtdatensatz zusammengefügt und für weitergehende Fragestellungen verwendet, z. B. zu Vergleichen zwischen Hochschulen auf der Ebene von Fachbereichen oder Studiengängen, zu Fragen der Determinanten beruflichen Erfolgs, zu den Auswirkungen der Einführung neuer Studiengänge etc.

Insgesamt haben sich im Wintersemester 2012/13 72 Hochschulen am Kooperationsprojekt beteiligt, wobei insgesamt rund 62.115 Absolventinnen und Absolventen zur Teilnahme an der Befragung aufgerufen wurden. Bezogen auf das KOAB-Gesamtprojekt wurde ein Rücklauf von 44 % erreicht (Vorjahr: 45 %).

FRAGEBOGENENTWICKLUNG

Im Gegensatz zur umfassenden Revision des Standardfragebogens im Sommer 2010 wurde der Fragebogen im Sommer 2012 nur marginalen Veränderungen unterzogen, die sich im Wesentlichen auf eine Umstrukturierung der Fragebogenteile bezog. Zur präziseren Erhebung des individuellen Studienverlaufs der BefragungsteilnehmerInnen wurde wie bereits für den Abschlussjahrgang 2009 ein Flash-Tool eingesetzt, mittels dessen die Antwortenden ihre bisherige akademische Biographie differenziert skizzieren konnten. In der Papiervariante des Fragebogens fand sich anstelle des Flash-Tools eine Eingabematrix. Im Unterschied zu den Vorjahren wurde nicht getrennt nach der ersten sowie der derzeitigen Beschäftigungssituation gefragt, da im Durchschnitt bei 65% der Absolventen erste und derzeitige Beschäftigung übereinstimmen. Vielmehr wurde nur die derzeitige Beschäftigungssituation umfassend erfasst sowie Veränderungen seit Studienende (z.B. hinsichtlich des Einkommens oder der Befristung). Mittels des Flashtools konnten dann gegebenenfalls weitere Phasen der Erwerbstätigkeit dargestellt werden. Analog zum Vorjahr wurden zudem die fächerspezifischen Fragen differenziert nach Erst- und Zweitfach (Fach der Abschlussarbeit vs. gleichrangiges Zweitfach) erhoben. Ebenso wurde für die Bachelor-Absolventen das Zusatzmodul "Nach dem Bachelorstudium" in den Fragebogen integriert.

Der Fragebogen bestand weitgehend aus Fragen, die an allen Hochschulen einheitlich verwendet wurden. Die einzelnen Hochschulen konnten darüber hinaus vorgegebene Zusatzfragen verwenden oder

selbstständig formulierte Fragen hinzufügen. Fragen z.B. nach den Studienfächern und Abschlüssen wurden für jede Hochschule individuell angepasst, auch Titelblatt und Farbdesign konnten individuell gestaltet werden. Die hochschulspezifischen Anpassungen für den Fragebogen der Universität Osnabrück wurden im Vorfeld der Befragung im Arbeitskreis Lehrevaluation sowie mit Vertretern der Fachbereiche bzw. den Leiterinnen zentraler Einrichtungen diskutiert. Auf Basis dessen wurden geringfügige Änderungen und Ergänzungen des Basisfragebogens vorgenommen.

Die Druckversion des Fragebogens hatte eine Länge von 32 Seiten (zzgl. Auswahllisten, z.B. für den Wirtschaftsbereich der aktuellen Beschäftigung). Die Beantwortung des Fragebogens dauerte etwa 45 bis 60 Minuten.

ZIELPOPULATION DER BEFRAGUNG & ADRESSENPOOL

Befragt wurden alle Absolventinnen und Absolventen, die im Wintersemester 2010/11 und Sommersemester 2011 einen Abschluss an der Universität Osnabrück gemacht haben (Abschlussjahrgang 2011). Laut Statistiken der Stabsstelle Zentrales Berichtswesen haben im Studienjahr 2011 insgesamt 1.895 Personen einen Studienabschluss erworben. Damit umfasst das Studienjahr 2011 eine Gesamtzahl von 1.895 AbsolventInnen (Bruttostichprobe).

Über die Verwaltungs-Datenverarbeitung (VDV) konnten folgende Daten der 1.895 Absolventinnen und Absolventen bezogen werden: Name, Vorname, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Geburtsdatum, Immatrikulationssemester, Prüfungssemester, Abschlussart, erstes Abschlussfach, zweites/drittes Abschlussfach (sofern zutreffend), Heimatadresse (sofern vorliegend), Semesteradresse (sofern vorliegend) und Telefonnummer (sofern vorliegend).

DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG

Die Absolventinnen und Absolventen wurden im Zeitraum vom 02.10.2012 bis 29.01.2013 angeschrieben. Bereits in der Vorjahreskohorte hatte es sich bewährt im Zuge des postalischen Kontaktes vornehmlich die Elternanschriften zu verwenden, da hierdurch die Zahl der unzustellbaren Briefe gering gehalten werden konnte. Aus diesem Grunde wurden auch in diesem Turnus insbesondere die Großbriefe (mitsamt des Papierfragebogens) im postalischen Viertkontakt bevorzugt an die Elternadressen heraus gesandt.

QUALITÄT DER ADRESSEN UND ADRESSRECHERCHE

Zur Optimierung der Erreichbarkeit wurden mehrere Schritte der Adressaktualisierung vorgenommen (siehe Tabelle 1). Zunächst wurde vor Beginn der Befragungsphase ein Abgleich der Adressen durch Inanspruchnahme der Adressfactory der Deutschen Post durchgeführt. Hierüber fand eine Aktualisierung von 90 Adressen statt. In der Befragungsphase wurden die Briefe mit dem Vermerk „Wenn unzustellbar, zurück!“ versehen. Insgesamt wurden im Verlauf der Befragungsphase 255 Anschreiben als unzustellbar zurückgesendet. Die Anzahl unzustellbarer Anschreiben entspricht nicht der Anzahl nicht erreichbarer Personen, da bei manchen Personen mehrere Zustellungsversuche erfolglos waren. Insgesamt wurden bis zu drei Adressaktualisierungen pro Person vorgenommen. 48 Personen wurden daraufhin mit alternativen, der Hochschule vorliegenden Adressen (zumeist Elternadressen) kontaktiert. Die restlichen Adressen wurden über die Einwohnermeldeämter nachrecherchiert, worüber

insgesamt 190 neue Adressen geliefert wurden. Daneben wurde in 6 Fällen eine Aktualisierung unzustellbarer Adressen durch die Deutsche Post oder die Eltern der Absolventen vorgenommen.

Tabelle 1: Unzustellbare und aktualisierte Adressen

	Anzahl	Prozent
Adressen Gesamt	1.895	100 %
Erfolgreiche Adressaktualisierung	334	18 %
durch <i>Addressfactory</i>	90	5 %
durch Heimatadressen der Eltern	48	3 %
durch Meldeämter	190	10 %
durch Eltern / Post	6	0,3 %
Keine aktuelle Adresse vorhanden	11	0,6 %

VERSAND DER EINLADUNGEN ZUR BEFRAGUNGSTEILNAHME

Die Versandaktionen fanden im Zeitraum 02.10.2012 bis 29.01.2013 statt, spätester Termin für die Rücksendung ausgefüllter Fragebögen war der 15.02.2013. Innerhalb dieses Zeitraums gab es insgesamt sechs Termine zur Verschickung von Anschreiben, wobei das Intervall zwischen den einzelnen Kontakten jeweils drei Wochen betrug.

Um möglichst viele Absolventen zu erreichen, wurde der Erstkontakt sowohl in Form einer personalisierten Serien-Email mit Aufruf zur Online-Befragung als auch mittels eines postalischen Anschreibens realisiert, dem ein Informationsflyer beigelegt wurde. Darüber hinaus erfolgte der Versand eines Papierfragebogens aus Kostengründen erst im Viertkontakt. Mit dieser Strategie wurde versucht, die Absolventen in der Weihnachtspause zu kontaktieren. Da zu diesem Zeitpunkt der Feldphase (Mitte Dezember) zudem bereits ein Rücklauf von 39% erreicht worden war, entfiel der Versand eines Großbriefes samt Papierfragebogen für zahlreiche Absolventen komplett, was ein erhebliches Einsparpotential bei den Portokosten einbrachte.

In diesem Jahr konnte die Servicestelle Lehrevaluation, wie schon im Vorjahr, dank einer speziellen Software auch Absolventinnen und Absolventen zur Befragungsfortführung animieren, die nur wenige Fragebogenseiten (unter zehn Seiten) ausgefüllt hatten.

Tabelle 2: Termine, Umfang und Arten der Versandaktionen

Versand	Datum	Anzahl der kontaktierten Absolventen	Inhalt
1.	02.10.2012	1.895	Personalisierte Serien-Email sowie postalisches Anschreiben mit Aufforderung zur Beteiligung an der Online-Befragung, ggfs. mit fachspezifischem Unterstützungsschreiben
2.	23.10.2012	1.486	Postalisches Anschreiben mit Aufforderung zur Teilnahme an der Online-Befragung inkl. Informationsflyer (davon 4 personalisierte E-Mail-Anschreiben aufgrund nicht recherchierbarer Adressen)
3.	15.11.2012	1255	personalisierte Serienemails mit Projektflyer, parallel hierzu postalische Anschreiben, falls keine aktuelle E-Mail vorhanden (35 Fälle)
4.	11.12.2012	1074	Postalische Erinnerung mit Papierfragebogen (4 davon per Mail aufgrund nicht recherchierbarer Adresse)
Nachversand*	16.01.2013; 29.01.2013	219	je nach Versandstatus postalische Anschreiben / Erinnerungsschreiben mit / ohne Papierfragebogen

* Aufgrund unzustellbarer Adressen wurden einige Absolventen zu den weiteren Versandterminen nachträglich kontaktiert.

ANTWORTEN

11 der angeschriebenen Personen konnten aufgrund unzustellbarer Adressen nicht erreicht werden und eine Person war verstorben, sodass die bereinigte Bruttostichprobe 1.883 Personen umfasste. Von den kontaktierten Absolventinnen und Absolventen verweigerten 8 Personen explizit eine Teilnahme. Geantwortet haben insgesamt 920 Personen. Dies entspricht einer Ausschöpfungsquote von 49 % aller Befragten. Wie aus Abbildung 1 hervorgeht, lag die Universität Osnabrück damit an 15. Stelle unter den 72 Hochschulen des KOAB-Projektes, die allesamt zeitgleich ihren Prüfungsjahrgang 2011 befragt hatten. Von den Befragten hatten 793 online und 127 mittels Papierfragebogen geantwortet. Die Quote der Online-Antworten lag damit bei 86 % (Vorjahr: 85 %).

Tabelle 3: Anzahl und Form der Antworten

	Anzahl	Prozent
AbsolventInnen	1.895	
Unzustellbar	11	1 %
Bereinigte Bruttostichprobe	1.883	99 %
Rücklauf		
Gültige Antworten	920	49 %*
Davon Papier	127	14 %
Davon Online	793	86 %

Anmerkungen: *bezogen auf die bereinigte Bruttostichprobe (erreichbare Absolventinnen)

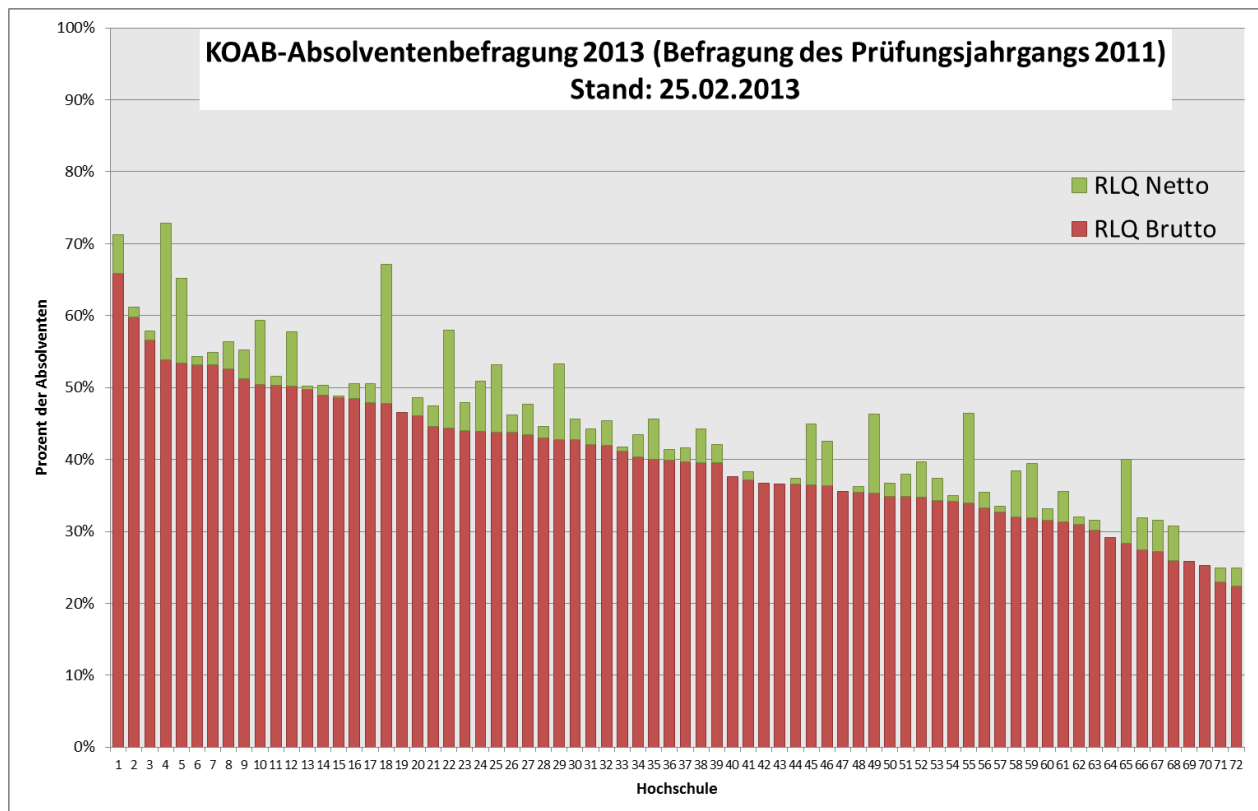


Abbildung 1: Bruttorücklauf (in rot) bzw. Nettorücklauf (in grün) aller 72 am INCHER-Kooperationsprojekt beteiligten Hochschulen, die den Prüfungsjahrgang 2011 befragt haben. Hierbei ist die Universität Osnabrück durch die Hochschule mit der Nummer 15 abgebildet.

REPRÄSENTATIVITÄT

Anhand einiger demografischer Merkmale soll überprüft werden, wie gut diejenigen, die an der Befragung teilgenommen haben, die Zielpopulation repräsentieren und in wie weit systematische Abweichungen festzustellen sind. Hierzu wird auf vorhandene Daten der Hochschulstatistik zurückgegriffen.

Bei der Verteilung des Geschlechts unter den Befragungsteilnehmern lassen sich keine signifikanten Verzerrungen im Vergleich zur Grundgesamtheit feststellen [$\chi^2(1) = 0.4$, n.s.]. Auch bezüglich der Abschlussart zeigten sich keine signifikanten Verzerrungen zwischen der Gruppe der Befragten und der Grundgesamtheit [$\chi^2(5) = 0.9$, n.s.]. Hinsichtlich der Staatsangehörigkeit ergab sich ebenfalls, dass Absolventen mit ausländischer Staatsangehörigkeit unter den antwortenden Absolventen im Vergleich zur Grundgesamtheit nicht signifikant unterrepräsentiert waren [$\chi^2(1) = 1.0$, n.s.]. Auch die Verteilung der Absolventen auf die Fachbereiche fiel nicht unterschiedlich im Vergleich mit der Gesamtstichprobe aus [$\chi^2(9) = 1.8$, n.s.]. Bedingt dadurch, dass der Chi-Quadrat-Anpassungstest im Hinblick auf Geschlecht, Abschlussart, Staatsangehörigkeit und Zugehörigkeit zum Fachbereich nicht signifikant wurde, kann davon ausgegangen werden, dass die Befragungsteilnehmerinnen die Grundgesamtheit relativ gut repräsentieren.

Tabelle 4: Soziodemografische Merkmale der Befragungsteilnehmer

	Einbezogene AbsolventInnen des befragten Jahrgangs (bereinigte Grundgesamtheit)	AbsolventInnen, die an der Befragung teilgenommen haben (in Klammern Anteil von GG)
Geschlecht		
männlich	670	302 (45 %)
weiblich	1.213	618 (51 %)
Staatsangehörigkeit		
deutsch	1.812	898 (50 %)
ausländisch	71	22 (31 %)
Art des Studienabschlusses		
Bachelor	954	511 (60 %)
Master (einschl. neues Lehramt)	371	159 (43 %)
Diplom	237	120 (51 %)
Juristisches Staatsexamen	137	54 (39 %)
Altes Lehramt	149	61 (44 %)
Magister	35	15 (43 %)

NICHT KONTROLLIERBARE ABWEICHUNGEN

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass „erfolgreiche“ Absolventinnen und Absolventen eine etwas höhere Antwortbereitschaft zeigten als weniger erfolgreiche, da letztere eine Auseinandersetzung mit ihrer beruflichen Situation nach dem Studienabschluss möglicherweise als negativ empfinden könnten. Eine Gegenhypothese dazu könnte sein, dass besonders „erfolgreiche“ Absolventinnen und Absolventen keine Zeit zum Ausfüllen des Fragebogens hatten und deswegen unterrepräsentiert waren. Eine weitere Verzerrung ist hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem Studium denkbar. So könnten unzufriedenere Personen eher den Wunsch haben, der Hochschule ihre negativen Empfindungen mitzuteilen, oder aber zufriedene Personen eher dazu bereit sein, die Hochschule durch das Ausfüllen des Fragebogens zu unterstützen. Solche Annahmen können anhand der vorliegenden Daten jedoch nicht empirisch überprüft werden, da für die Zielpopulation weder Daten zu Abschlussnoten noch zur aktuellen Erwerbstätigkeit oder zur Studienzufriedenheit vorliegen, die mit der Gruppe der Befragten verglichen werden könnten.